

Jugendberufshaus Dortmund



Integrationsprogramm für Jugendliche 2021

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Rahmenbedingungen	3
2.	Handlungsschwerpunkte 2021	5
2.1	Wir begegnen dem Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2021	5
2.2	Wir begleiten den Prozess der beruflichen Orientierung und leisten individuelle Entscheidungs- und Umsetzungshilfe	6
2.3	Wir gewinnen mehr Unternehmen für die duale Ausbildung	7
2.4	Wir unterstützen junge Menschen in schwierigen Lebensphasen	8
2.5	Wir engagieren uns in lokalen und überregionalen Netzwerken	9

Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in den Beruf ist wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Damit dies gelingt, arbeiten alle Akteure in diesem Arbeitsfeld eng zusammen. Mit dem Integrationsprogramm U25 stellen wir die Handlungsschwerpunkte des Jugendberufshauses (JBH) für das Jahr 2021 vor. Durch moderne digitale Anspracheformen wollen wir das JBH Dortmund weiter bekannt machen und niedrigschwellige Zugangswege zur Verfügung stellen.

1. Rahmenbedingungen

Die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen jungen Menschen sank in Dortmund seit Jahren kontinuierlich. Dennoch lag sie auch vor der Corona-Krisensituation deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Verschärft durch die Krise am Arbeits- und Ausbildungsmarkt stieg sie im gleitenden Jahreswert in Dortmund von 2019 auf 2020 von 7,4% auf 9,2%. Der monatliche Bestand an jugendlichen Arbeitslosen stieg gegenüber dem Vorjahr um 18,5 % (+487) auf 3.119 Personen. *

Der Lockdown im Frühjahr 2020 und die damit einhergehende fehlende Beschulung der Schüler*innen hat sich in mehrfacher Hinsicht auf das aktuelle Schuljahr 2020/2021 ausgewirkt. Flächendeckend festzustellen ist, dass insbesondere in den Schulformen, die zu einem mittleren Schulabschluss führen, Schüler*innen vom Schulbesuch entwöhnt waren und sich im sukzessiven Schulstart im Sommer 2020 nur wieder langsam an diese Routinen gewöhnen konnten. Im Frühjahr und Sommer des Jahres 2020 ist der Ausbildungsmarkt nahezu zum Erliegen gekommen, Bewerbungs- und Einstellungsprozesse sind erst stark verzögert gestartet, mit der Folge, dass viele Entlassschüler*innen als auch Altbewerber*innen 2020 nicht den erfolgreichen Einstieg in die Ausbildung geschafft haben. In allen Schulformen wurden alle Schüler*innen in die nächste Jahrgangsstufe versetzt, dies hat zur Folge, dass das Leistungsgefälle gerade in den Entlassklassen sehr groß ist. Viele Schulen in Dortmund haben daher ihre Klassenzügigkeit angepasst. Es ist zu befürchten, dass ein „Corona-Jahrgang“ entsteht, in dem fehlende strategische Orientierungsprozesse, begleiteter Wissenserwerb vorrangig durch digitale Medien sowie eine intensive persönliche beraterische Begleitung am Übergang von der Schule in den Beruf nicht alle Jugendlichen in Dortmund erreicht.

Verließen im Schuljahr 2019/2020 noch 5.079 Schüler*innen das allgemeinbildende Schulsystem, sind es im Schuljahr 2020/2021 leicht sinkend 5.043. Aus den Abgangsklassen der Dortmunder Berufskollegs (Ausbildungsvorbereitungskurse, (Höhere) Berufsfachschule sowie den beruflichen Gymnasien)) verließen 2020 3.357 Schüler*innen die letzten Klassen, in 2021 sind es 3.515. Dieses Potenzial steht dem Ausbildungsmarkt zur Verfügung. **

* Statistik der BA, GJW jeweils November

** Statistik des Fachbereiches Schule, Oktober 2020

Der Dortmunder Ausbildungsstellenmarkt leidet ebenfalls unter der Corona-Krise. Das Angebot an dualen Ausbildungsplätzen hat sich von 2019 auf 2020 um 221 auf 3.895 verringert. Rein statistisch betrachtet ist er demnach nahezu ausgeglichen, dies korrespondiert jedoch mit einem starken coronabedingten Bewerberrückgang. In den typischen nachgefragten dualen Ausbildungsgängen haben wir einen starken Bewerberüberhang sowie ein ausgeprägtes Passungsproblem. Die Relation der gemeldeten Ausbildungsstellen je gemeldetem Bewerber hat sich von 2019 auf 2020 von 0,94 auf 1,01 erhöht. ***

Die Zahl der eingetragenen Ausbildungsverträge hat sich negativ entwickelt. Wurden im Jahr 2018 noch 4.488 Ausbildungsverträge geschlossen, waren es 2019 noch 4.470. Auf Landesebene hat sich die Zahl im gleichen Zeitraum um 280 auf 118.561 erhöht. Die IHK zu Dortmund als auch die HWK Dortmund gehen als größte Kammern aktuell von Rückgängen um bis zu 20% bei den eingetragenen Ausbildungsverhältnissen in 2020 aus. ****

In Zeiten eines wachsenden Fachkräftebedarfes muss es unser Ziel sein, die Arbeitgeber- und Bewerberseite über entsprechende Orientierungs-, Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten zusammenzuführen, damit möglichst alle Jugendlichen eine berufliche Ausbildung absolvieren und die Betriebe langfristig ihren Nachwuchs sichern können.

Nach der starken Zuwanderung in den Jahren 2015/2016 haben zahlreiche Jugendliche ihre erste Sprachförderung abgeschlossen, bzw. einen schulischen Abschluss erworben und suchen eine Ausbildungsstelle. Häufig reicht aber der Sprachstand noch nicht aus, um ohne Probleme dem Unterricht in den Berufskollegs zu folgen. Ein besonderes Handlungsfeld ist hier der Erwerb von Schrift- und Fachsprache. Da die Zahl der Neuzuwanderer*innen in den letzten drei Jahren deutlich gesunken ist, gilt es nun, die individuellen Wege dieser jungen Menschen im Ausbildungsmarkt zu begleiten.

Weiterhin stellen Jugendliche, die aufgrund erheblicher Schwierigkeiten im privaten und familiären Umfeld umfangreiche Hilfestellungen beim Übergang in den Beruf benötigen, eine besondere Herausforderung dar. Die SGB II-Quote der unter 15-jährigen ist von 2017 (31,5%) bis 2019 (30,4%) zwar leicht gesunken, aber auch für 2020 wird ein Prozentsatz deutlich über Bundes- und Landesschnitt erwartet. Diese jungen Menschen wachsen aufgrund familiärer Armut auch mit einem deutlichen Risiko der Bildungsbenachteiligung auf, dieser Effekt wird durch die aktuelle Krisensituation verschärft.

*** Statistik der BA, Datenstand jeweils 30.09.

**** BiBB, Datenstand jeweils 30.09.

2. Handlungsschwerpunkte 2021

2.1 Wir begegnen dem Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2021

Durch die aktive Zusammenarbeit der Beteiligten im JBH konnte die Jugendarbeitslosigkeit in Dortmund in den letzten Jahren insbesondere durch gute Chancen für Ungelernte als auch für junge Fachkräfte signifikant gesenkt werden. Beide Zielgruppen als auch junge Schulentlassene des Schuljahres 2020 haben den (schnellen) Einstieg in das Erwerbsleben im Jahr 2020 nicht geschafft. Durch eine organisatorische Weiterentwicklung innerhalb des JBH, eine stark assistierende Ausrichtung der Vermittlungsaktivitäten sowie einem ausgeweiteten Produktportfolio zur Unterstützung und Aktivierung wollen wir gemeinsam dieser Entwicklung entgegenwirken.

a. Weiterentwicklung der Aufbauorganisation

Um die Verzahnung der Zusammenarbeit weiter zu fördern und die Expertise „Integrationsprozesse von jungen Menschen begleiten“ weiter zu professionalisieren, werden ab 2021 auch alle jungen Fachkräfte im JBH betreut und begleitet. Durch die Einbindung beider Kundenportale in die Gesamtorganisation werden weitere Kontaktstellen minimiert. Im Arbeitgeberservice werden die Expertisen zur Arbeitgeberansprache weiter gebündelt. So erfolgt die intensive Begleitung junger Ungelernter als auch der jungen Fachkräfte aus einer Hand. Wir wollen jedem Jugendlichen, der (noch) nicht über einen schulischen oder beruflichen Abschluss verfügt, den Weg in die Ausbildung ermöglichen. Wir nutzen dazu auch unsere guten Kontakte zu den Dortmunder Unternehmen, die weiterhin sehr engagiert sind, jungen Arbeitsuchenden gute Integrationschancen für kurz- als auch langfristige Beschäftigungen bieten.

b. Assistierte Vermittlung

Junge Arbeitsuchende haben regelmäßig einen hohen Unterstützungs- und Aktivierungsbedarf. Durch die enge Zusammenarbeit im JBH schaffen wir in allen Rechtskreisen Synergien, die einen guten Betreuungsschlüssel als auch eine aktivierende Begleitung mit einer engen Kontaktdichte ermöglichen. Wir schaffen Wege in die Personalabteilungen bei Unternehmen, wir bieten jedem Jugendlichen betriebsnahe Angebote, um den (Wieder)Einstieg ins Erwerbsleben zu erleichtern.

c. Spezifische Unterstützungsangebote bei Dritten

In unserem Planungsprozess zum Einsatz unterstützender Angebote zur Arbeits- als auch Ausbildungsaufnahme haben wir den quantitativ als auch qualitativ gestiegenen Anforderungen Rechnung getragen. Wir agieren nach der Maxime, dass jeder Jugendliche ein auf ihn zugeschnittenes Angebot der Unterstützung erhält.

Durch diese Schwerpunktsetzung wollen wir die Jugendarbeitslosigkeit in Dortmund im Jahr 2021 signifikant und nachhaltig um 15% senken.

2.2 Wir begleiten den Prozess der beruflichen Orientierung und leisten individuelle Entscheidungs- und Umsetzungshilfe

Infolge von Digitalisierung und strukturellem Wandel verändern sich Berufsbilder und Arbeitsplätze und damit die Anforderungen, die an junge Menschen von Unternehmer*innen, Schulen und Institutionen gestellt werden. Beschäftigte müssen sich künftig flexibel am Arbeitsmarkt bewegen und so ihre individuellen Erwerbsbiographien gestalten.

Junge Menschen stehen zukünftig länger im Erwerbsleben, und die Wahrscheinlichkeit von Arbeitsplatzwechseln und beruflichen Veränderungen nimmt zu. Aus- und Weiterbildung stellen wichtige Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen dar.

Zu diesen Entwicklungen wollen wir alle Jugendlichen beraten. Dabei setzen wir zusammen mit unseren Dortmunder Partnern*innen auch digitale Technologien ein, um Berufsbilder und berufskundliche Informationen anschaulich zu vermitteln.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den Jugendlichen, die intensiver Unterstützung bedürfen, um die Berufswahl erfolgreich gestalten zu können.

Wir erreichen die Schüler*innen aller Rechtskreise und aller Schulformen durch abgestimmte Prozesse zwischen den Teams Ausbildung und Beratung.

Schüler*innen sowie Auszubildende an den Dortmunder Berufskollegs haben feste Ansprechpersonen in der Berufsberatung. Durch unsere Präsenz in allen Bildungsgängen ermöglichen wir einen schnellen Zugang zu Orientierung, Beratung und Vermittlung.

Junge Menschen, die arbeitsuchend gemeldet sind, erhalten sofortige berufliche Orientierung und Beratung im Team Sofortzugang im Jugendberufshaus.

Wir schaffen für junge Menschen niedrigschwellige Zugänge.

Im Ergebnis wird jedem Jugendlichen chancenorientiert die Möglichkeit eröffnet, den Weg in den Beruf individuell zu gestalten. Ziel ist es, stärken- und eignungsbasiert eine duale Ausbildung, ein zukunftsorientiertes Studium, einen sinnvoll weiterführenden Schulbesuch oder eine existenzsichernde Beschäftigung zu finden.

2.3 Wir gewinnen mehr Unternehmen für die duale Ausbildung

Perspektivisch verschärft sich der bereits existierende Mangel an Fachkräften und kann mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beeinträchtigen. Darum müssen wir alle Potenziale erschließen und allen jungen Menschen den Weg in Ausbildung, Studium oder Beschäftigung eröffnen, für die dies auf den ersten Blick nicht möglich scheint.

Dortmund bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, in das Berufsleben zu starten. Eine davon ist die duale Ausbildung. Mit mehr als 200 verschiedenen Ausbildungsberufen bieten die hiesigen Unternehmen für jedes Interesse ein passendes Berufsbild. Nahezu 4.000 betriebliche Ausbildungsstellen werden dem Arbeitgeberservice im Jugendberufshaus jährlich gemeldet.

Die Bereitschaft der Unternehmen, auszubilden, ist weiterhin auf relativ hohem Niveau. Unser Ziel ist es, die aufgrund der Corona-Krise gesunkene Nachfrage im Schulterschluss mit unseren Partnern*innen im regionalen Ausbildungskonsens wieder auszugleichen. Besonders betroffen ist hier das Hotel- und Gaststättengewerbe, der lokale Handel sowie die verarbeitende Industrie.

Markt- und sozial benachteiligte Jugendliche können bei den Unternehmen mit unterstützenden Angeboten des JBH begleitet werden, um die betriebliche Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen. Zusätzlich beraten wir zu allen einschlägigen Förderprogrammen des Landes und des Bundes.

Wir vermitteln Jugendlichen einen umfassenden Überblick über das Angebot an Ausbildungsstellen. Dazu gehören nicht nur die angebots- und nachfragestarken Berufe. Vielmehr legen wir einen besonderen Fokus auf die weniger bekannten Branchen und Berufe mit Fachkräftebedarf.

Beraterisch reagieren wir auf die Entwicklungen in der beruflichen Bildung. Wir beraten Unternehmen und Jugendliche zu den neuen Möglichkeiten der Zusatzqualifikationen im Bereich der dualen Berufsausbildung. Im Rahmen der Fachkräftesicherung im Gesundheitsbereich unterstützen wir ausbildende Unternehmen und vermitteln nun auch in duale nichtärztliche Heilberufe.

Im Arbeitskreis „digitales Ausbildungsmarketing“ initiieren wir institutionenübergreifend gemeinsame Aktivitäten, um mit innovativer Technik und der Nutzung digitaler Medien Chancen der dualen Berufsausbildung darzustellen. Wir wollen eine jugendgerechte Ansprache finden und Berufe erlebbar machen. Unternehmen und ihren Interessenvertretungen bieten wir die Möglichkeit, Branchen und Berufe attraktiv zu präsentieren.

2.4 Wir unterstützen junge Menschen in schwierigen Lebensphasen

Jugendliche in schwierigen Lebensphasen wurden durch die mit den mit der Corona-Pandemie verbundenen Schließungen von Schulen, Bildungs-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen in einem besonderen Ausmaß getroffen. Sie besitzen häufig weder einen Laptop, PC oder Drucker, noch einen leistungsfähigen Internetanschluss. Es mangelt oft an Kompetenzen, die digitale Technik zielführend einzusetzen. Hinzu kommt, dass die familiäre Unterstützung zur Strukturierung des Alltags und der Erledigung von schulischen Aufgaben aufgrund vorhandener Problemlagen häufig fehlt. Es besteht das Risiko, dass diese jungen Menschen im Bildungssystem weiter abgehängt werden. Durch passgenaue und zielgerichtete Angebote des Jugendberufshauses wirken wir diesem Risiko entgegen.

Ein erheblicher Teil der Jugendlichen benötigt umfangreiche Unterstützung beim (Wieder-) Eintritt in das Berufsleben. Schwierige persönliche Lebensumstände, eine Flucht- bzw. Zuwanderungsgeschichte oder gesundheitliche Handicaps führen oftmals dazu, dass kein oder ein schlechter Schulabschluss erreicht wird und grundlegende soziale Fähigkeiten nicht ausreichend entwickelt sind. In der Folge fehlt die notwendige Stabilität für eine erfolgreiche Ausbildung oder nachhaltige Arbeitsaufnahme. Das Jugendberufshaus analysiert die Bedarfe und richtet strategisch das Leistungsangebot an der Bedarfslage der jungen Menschen aus.

So wurde das Portfolio im Bereich der niederschweligen Angebote noch einmal ausgeweitet. Neben dem auf individuelle Unterstützung mit intensiver sozialpädagogischer Begleitung ausgerichteten Förderzentrum U25 wurden zusätzliche berufsvorbereitende Angebote für Jugendliche mit vielfältigen psychischen Problemlagen eingerichtet. Psychologen stehen für die Beratung der Teilnehmenden zur Verfügung. Jungen Menschen mit Behinderungen stehen nicht nur die standardisierten Angebote der Berufsausbildungsvorbereitung zur Verfügung. Auch hier haben wir ein niedrigschwelliges Angebot entwickelt, das behinderungsgerecht auf eine duale Ausbildung vorbereitet.

Darüber hinaus werden möglichst in allen Angeboten Module eingeplant, die die sprachlichen Fähigkeiten zugewanderter Jugendlicher insbesondere in Schriftsprache und Textverständnis weiter fördern.

Für den Personenkreis der wohnungslosen und abgekoppelten jungen Menschen wurde das aufsuchende Projekt Dock 16 initiiert. Es ergänzt das etablierte Angebot JustDo als Fortführung der Mobilen Intensiven Beratung. Darüber hinaus suchen Mitarbeitende des JBH regelmäßig Anlaufpunkte wie z.B. das Streetworkcafe auf. Ziel ist es dabei, zu jungen Menschen ohne Anbindung an das Sozialsystem Kontakt aufzunehmen, sie schrittweise im JBH anzudocken und ihnen so den Zugang zu existenzsichernden sowie berufsfördernden Leistungen zu eröffnen.

Durch eine Intensivierung der Kooperation mit dem Haus des Jugendrechtes verfolgen wir das Ziel, straffällig gewordene junge Menschen im Rahmen einer abgestimmten Hilfe- und

Förderplanung bestmöglich in ihrer beruflichen und schulischen Orientierung zu unterstützen, sie zu stabilisieren und zu integrieren und so Rückfälle möglichst zu verhindern.

Für den Personenkreis der Careleaver*innen wird die bewährte Zusammenarbeit im Kooperationsbüro fortgesetzt. Der geregelte finanzielle Übergang vom SGB VIII in das SGB II und insbesondere die Fortführung der bisherigen Hilfe- und Förderplanung stellen die Kontinuität der Betreuung und Förderung sicher.

Wir werden durch ein intensives Beratungsangebot Careleaver*innen, die aus dem Jugendhilfeangebot der Vollzeitpflege an das JBH übergeleitet werden, bereits vor Beendigung des Jugendhilfeangebotes im Rahmen eines qualifizierten Übergangsmagements im JBH unterstützen. Wir stärken durch das Beratungsangebot Careleaver*innen aus dem Bereich der Vollzeitpflege nach Beendigung der stationären Jugendhilfe bei der Bewältigung von Krisen im Übergang.

Im Steuerungskreis des Landesprogramms „durchstarten in Arbeit und Ausbildung“, das die Zielgruppe der jungen Geduldeten und Gestatteten im Fokus hat, gestalten wir zusammen mit unseren Partnern sinnstiftende Unterstützungsangebote, die auch für unsere Kunden*innen geeignet sind, um Tagesstruktur zu erlangen, die deutsche Sprache zu erlernen und eine Integrationsbegleitung in Arbeit und Ausbildung zum Ziel hat.

2.5 Wir engagieren uns in lokalen und überregionalen Netzwerken

Das JBH ist regional, kommunal und überregional zu allen Themen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vernetzt und bringt seine Expertise in Ausschüssen, Beiräten, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen ein. Wir arbeiten verlässlich in Netzwerken und unterstützen lösungsorientiert innovative Prozesse. Dabei bringen wir unsere eigenen Zielvorstellungen ein, um im Wege einer stärkeren Kompetenz- und Ressourcenorientierung Synergien zu schaffen.

Durch die mit der Corona-Pandemie verbundenen Kontaktbeschränkungen wurden zunächst alle Präsenzkontakte abgesagt. Der Austausch und die Weiterentwicklung von innovativen Ideen findet jedoch fortlaufend weiter statt. Die Beteiligten im JBH nutzen zusammen mit den Partnern*innen im regionalen Ausbildungskonsens verstärkt digitale Medien, um notwendige Informations-, Austausch- und Abstimmungsprozesse untereinander aufrechtzuerhalten.

Das JBH ist Teil der kommunalen Koordinierung KAOA. Insbesondere mit dem Dienstleistungszentrum Bildung erfolgt in Bezug auf schulpflichtige Jugendliche ein enger Austausch. An ausgewählten Schulen setzen wir zusammen den „Ausbildungspakt“ um. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit machen wir die Dienstleistungen und Chancen des Jugendberufshauses in allen Schulformen bekannt und forcieren die Zusammenarbeit der Fachkräfte der Institutionen untereinander. Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) ist ein zentrales netzwerkbildendes Unterstützungsangebot, das überall dort an den Haupt-, Förder-

und Gesamtschulen etabliert ist, wo zusätzliche Ressourcen erforderlich sind, um den Schülern*innen eine unterstützende Hilfe anzubieten.

Im Ausbildungskonsens NRW sowie in Kooperationen mit den zuständigen Stellen sind wir Impulsgeber, um den Ungleichgewichten am dualen Ausbildungsmarkt zu begegnen.

Die kommunale Arbeitsmarktstrategie (KAS) begleiten wir strategisch als auch prozessual. Im Übergang Schule – Arbeitswelt binden wir den Projektansatz „durchstarten mit Hauptschulabschluss“ in alle Prozesse der beruflichen Orientierung und Ausbildungsvermittlung ein.

Das JBH wirkt am kommunal gesteuerten Neuorganisationsprozess für "Wohnungslose Menschen in Dortmund" mit. Wir beteiligen uns am Aufbau eines überregionalen Praxisaustausches zur Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in Jugendberufsagenturen.

In der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Jugendberufshilfe und deren erweitertem Vorstand finden Bedarfsfeststellung, Austausch und Abstimmung über bestehende Angebote und geplante Projekte der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit statt. Eine Vernetzung besteht ebenfalls mit der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Hilfen zur Erziehung und der Fachgruppe Verselbstständigung. Die aufgebauten Kooperationsstrukturen mit dem Jugendamt werden genutzt und beständig optimiert. Wir sind im Projekt Dienstleistungszentrum Migration und Integration vertreten und unterstützen durch die Netzwerkarbeit im Bereich Ausbildung und Arbeit den Aufbau von Beratungsstrukturen für neu zugezogene Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten in der Kommune.

Übersicht über die geplanten Unterstützungsangebote 2021 für junge Menschen

Förderinstrument	Rechtskreis	Eintritte 2021	Budgetansatz 2021 (€)**
Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)	SGB III*	190****	892.786
Bewerbungscoaching im JBH	SGB III	Angebot für alle jungen Menschen, die einen Unterstützungsbedarf geltend machen	125.063
	SGB II		62.532
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)	SGB III	240****	2.132.677
Produktionsschule NRW (BvB pro)	SGB III*	48****	167.675
Einstiegsqualifizierung (EQ)	SGB III	90	257.721
	SGB II	30	108.548
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	SGB III	20	1.057.157
	SGB II	70	1.876.529
AsA flex	SGB III	Angebot für alle jungen Menschen, die einen Unterstützungsbedarf geltend machen	1.179.260
	SGB II		140.060
Maßnahmen bei einem Träger, Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)	SGB III	86	249.530
	SGB II	216	285.000
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	SGB III	76	523.110
	SGB II	20	89.784
Einstiegs geld	SGB II	450	562.250
Förderzentrum U25 für Jugendliche	SGB III	20****	192.000
	SGB II	134****	1.487.977
Maßnahme bei einem Arbeitgeber MAG	SGB III	140	8.500
	SGB II	130	8.000
Eingliederungszuschuß (EGZ)	SGB III	25	69.764
Aktivieren und Vermitteln mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht (AVIBA)	SGB II	99	137.462
Angebot nach § 16 h für schwer erreichbare Jugendliche	SGB II		136.586
Neukundenaktivierung	SGB II	192	250.855
Aktivierung und Unterstützung	SGB III	150	235.980
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	SGB II	52	320.000
Kenntnisvermittlung verschiedene Berufsfelder (BKQZ)	SGB II	42	71.616
Aktivierungshilfe für Jüngere	SGB II	35	369.463
		Angebot für alle jungen Menschen, die einen Unterstützungsbedarf geltend machen	
Jugendwerkstätten*			
JobCenter_Digital	SGB VIII		
	SGB II	120	28.800
spezifische Angebote für junge Geflüchtete			
Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF)	SGB II	9	80.031
Aktivierungshilfe für junge Migranten*innen	SGB II/III	24	100.552
spezifische Angebote für Erziehende			
Steps to future	SGB II	3	3.642
Aktivcenter	SGB II	10	43.936
BKAV Alleinerziehende	SGB II	12	13.248
spezifische Angebote für junge Menschen mit Behinderungen			
bvB Reha	SGB III	169	4.261.458
BaE Reha	SGB III	128	8.114.557
begleitete betriebliche Ausbildung Reha (bbA)	SGB III	27	231.384
Ausbildungszuschuss (AZ)	SGB III	12	246.608
	SGB II	2	5.200
Aktivierungshilfe für junge Rehabilitanden	SGB III	15	163.200
	SGB II	18	165.675
Drittmittelfinanzierte Angebote			
Berufsorientierungsmaßnahmen (§ 48 SGB III)	SGB III*		500.000
JustDo - Mobile Intensive Beratung	SGB VIII*	140	140.000
Jobwinner	SGB VIII		500.000
durchstarten in Arbeit und Ausbildung			
Ausbildungsberatung/-coaching für Zugewanderte	SGB VIII		301.000
Ausbildungsprogramm NRW ***		24	
			27.709.581

* Kofinanzierung Bund/Land/Kommune/Stiftung/privat notwendig

** Gesamtbudget 2021 einschließlich laufender Förderfälle aus den Vorjahren

*** voraussichtliche Planung: Die Platzzuteilung erfolgt durch das Land NRW Anfang 2021

**** Hinweis: In der Gesamtübersicht der Vorjahre wurden jeweils ausschließlich konkrete Eintrittsmöglichkeiten für zu unterstützende Jugendliche ausgewiesen. Diese Darstellung ist aufgrund von Mehrfachbesetzungen von Unterstützungsangeboten nicht mehr zeitgemäß. Alle gekennzeichneten Zahlen spiegeln vorhandene Platzkapazitäten wieder, die, je nach Laufzeit des Angebotes, mehrfach besetzt werden können.